

# Flurnamen-Radtour durch Moorweg

Kartengrundlage: Digitale Topographische Karte 1 : 50.000 (DTK 50), Stand 2015  
 Herausgeber und graphische Bearbeitung:  
 Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen, Regionaldirektion Aurich.



## Flurnamen-Radtour durch Moorweg

### Mit Flurnamen durch die Geschichte der Gemeinde Moorweg



Herausgeber: Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung (LGLN), Regionaldirektion Aurich

Autoren: Axel Heinze und Lies Herdes, Museum Leben am Meer Esens

Die Gemeinde **Moorweg** ist seit der Gemeindereform 1972 Bestandteil der Samtgemeinde Esens im Landkreis Wittmund. Es ist eine sehr junge Gemeinde, die um 1850 herum zuerst erwähnt wird als Zusammenschluss der Siedlungen Wagnersfehn, Kloster Schoo, Altgaude und Neugaude. Dabei haben diese Siedlungen eine sehr unterschiedliche historische Entwicklung, was sich an den Flurnamen nachvollziehen lässt. Ursprünglich umfasste die Gemeinde Moorweg weitgehend den ehemaligen Besitz von drei Klöstern in der Umgebung von Esens. Im Lauf des 20. Jahrhunderts dehnte sich die Stadt Esens auf Kosten der Gemeinde Moorweg nach Süden aus und drängte die Gemeinde in ein ehemals weitgehend unbewohntes Moor- und Heidegebiet. Dort existierten zunächst nur Domänen an den Stellen der ehemaligen Klöster Sconamora und Oldekloster und dem Vorwerk Nyenhuus von Kloster Marienkamp. Im 18. Jahrhundert gründete Adelheid Wagener aus Esens die Fehnkolonie Wagnersfehn in einem Streifen Hochmoor, der sich von Osten nach Westen durch das heutige Gemeindegebiet zieht. Nach einem Brand in ihrer Wasserschöpfungsmühle musste Frau Wagener diese Kolonie aufgeben. Im frühen 19. Jahrhundert wurden die Moorkolonien Altgaude und Neugaude in dem weitgehend vermoorten Geestgebiet entlang alter Wege entwickelt. Der Besitz der früheren Domänen wurde Mitte des 19. Jahrhunderts als Schafhauser Wald und Schooer Wald aufgeforstet. Erst im frühen 20. Jahrhundert wurde der Ortsteil Westerschoo ebenfalls durch Moorkolonisation erschlossen. In Moorweg sind die Strukturen dieser Moorkolonisation noch gut erhalten und werden durch die Flurnamen erläutert.

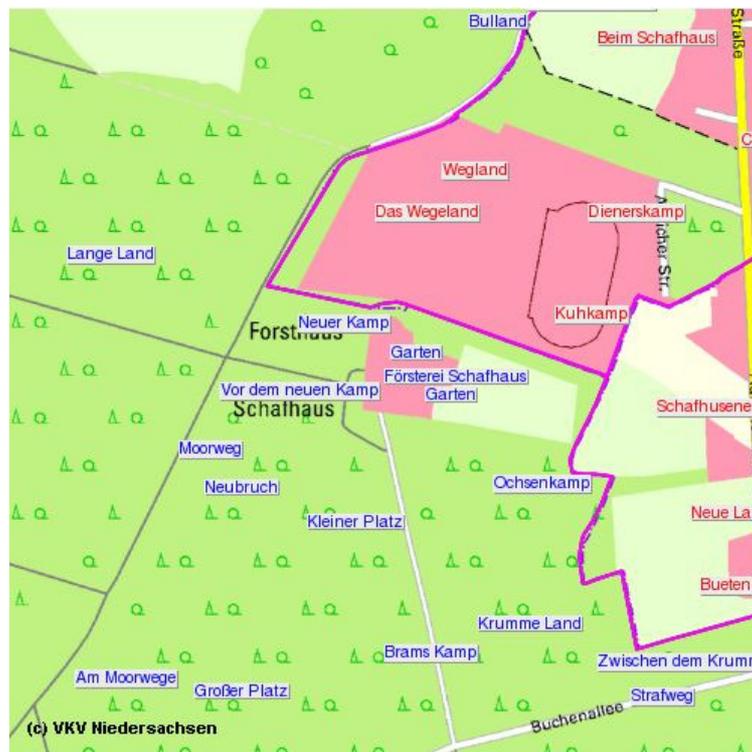
## Beschreibung der Route

Start: Parkplatz am Kinderspielplatz im Schafhauser Wald an der Buchenallee

Länge der Strecke: ca. 16 km

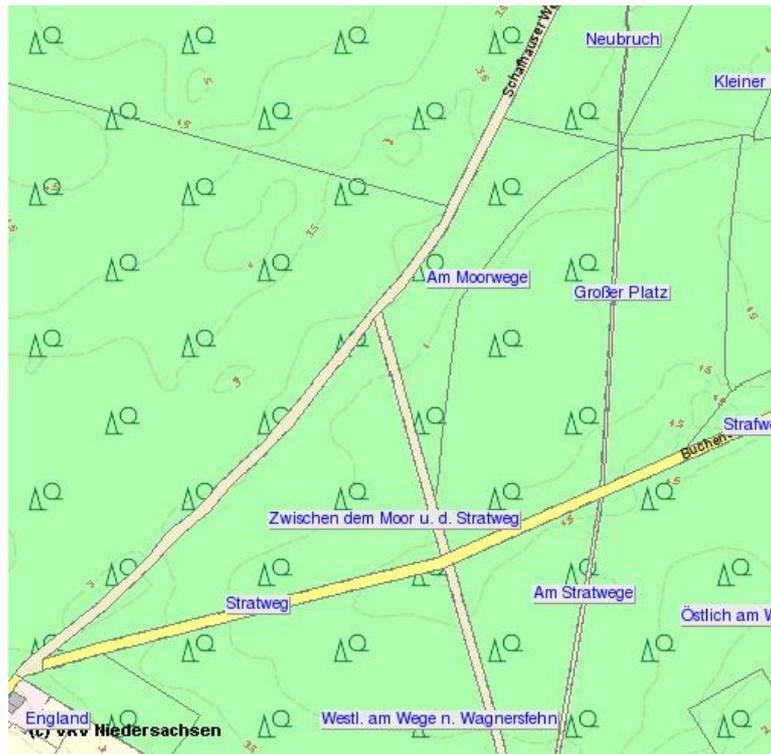
Dauer: etwa 2 Stunden

Einkehrmöglichkeit: Landhaus Sylvester kurz vor Ende der Route

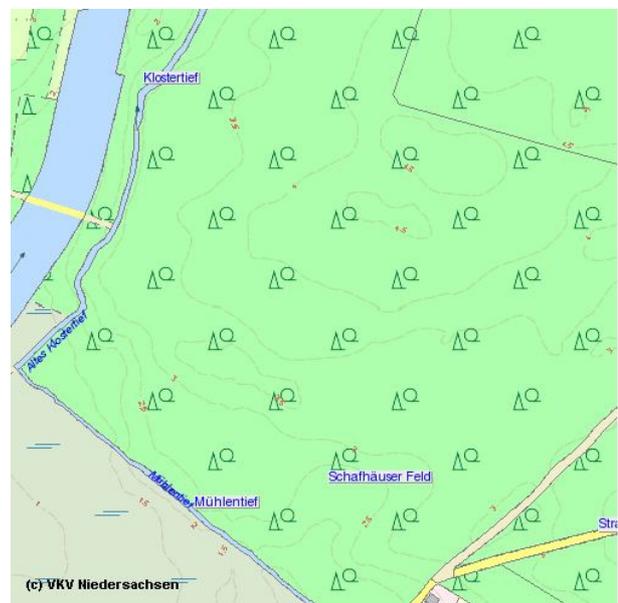


Sie starten von der Kreuzung aus auf dem Weg nach Norden. Der Weg führt unmittelbar zur ehemaligen **Föresterei Schafhaus**. Es handelt sich um ein typisches Domänengebäude aus dem frühen 19. Jahrhundert, bei dem der Wohnteil höher als der Stallteil ist. Im Boden sollen noch Fundamente von sechs größeren Gebäuden vorhanden sein, die Bauten des ehemaligen Klostersvorwerks Nyenhus. Etwa 1850 wurde die ehemalige Domäne als Staatsforst aufgeforstet; aus dem Domänengebäude wurde die Föresterei. Heute ist das Haus in Privatbesitz.

Umrunden Sie das Gelände links herum und biegen sie links in den Forstweg ein. Nach 200 m gelangen sie auf die Kreuzung mit dem Schafhauser Weg. Dieser Weg erscheint im Flurnamenverzeichnis als **Moorweg**. Das war der Weg, auf dem die Esenser Bürger ins Moor zogen, um sich mit Brenntorf zu versorgen. Es war der Namensgeber der Gemeinde Moorweg. Biegen Sie nach links auf den Weg ein (Fahrradspur!).

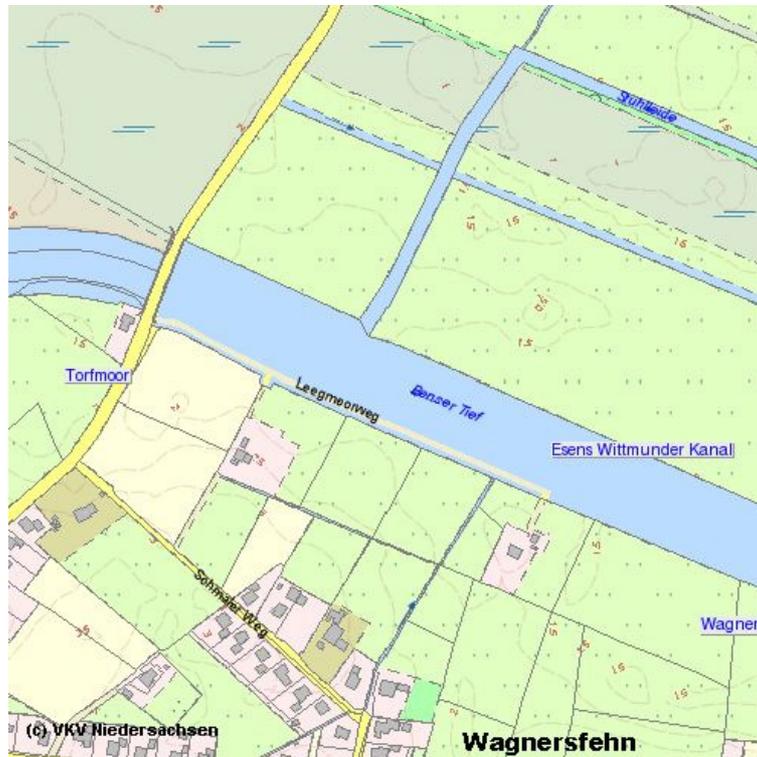


Nach etwa einem Kilometer erreichen Sie die Grenze der Fehnkolonie **Wagnersfehn** an der Mündung der Buchenallee in den Schafhäuser Weg. Der Hof auf der linken Straßenseite trägt den Namen **England**. Es ist eine der ältesten Siedlungsstellen der Fehnkolonie Wagnersfehn, der erste Kolonist auf dieser Stelle hieß Engelmann, daher wurde wohl der Name abgeleitet.

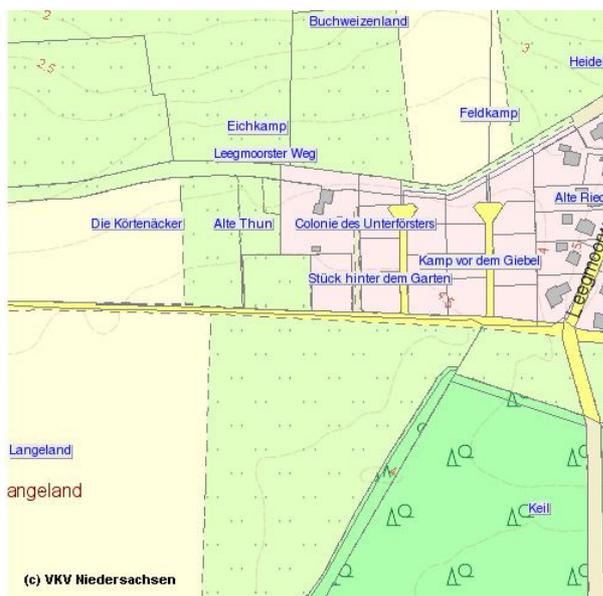


Ab hier heißt die Straße **Leegmoorsweg**, ein Weg durch eine vermoorte Niederung, wohl ursprünglich ein Bohlenweg, der das Moor im Bereich der Wasserscheide überquerte. Nach etwa hundert Metern informiert auf der rechten Straßenseite eine Tafel über die Geschichte und Bedeutung des Naturschutzgebietes **Ochsenweide**. Rechts neben der Tafel erkennen Sie die Spuren des ehemaligen **Mühltiefs**, des Grabens, den Frau Wagener anlegen ließ, um das Abwasser ihrer Wasserschöpfmühle zum alten **Klostertief** zu führen. Dazu gehört auch die **Leegmoors Brücke**, die den Graben unter der Straße durchführte, aber heute nicht mehr zu erkennen ist.

Nur hundert Meter weiter auf der linken Seite stand die **Wassermühle** der Frau Wagener, der Bauhügel mit der Fundamentierung ist noch sichtbar und von der Aussichtsplattform haben Sie einen wunderschönen Blick über die Fläche des renaturierten Hochmoores.

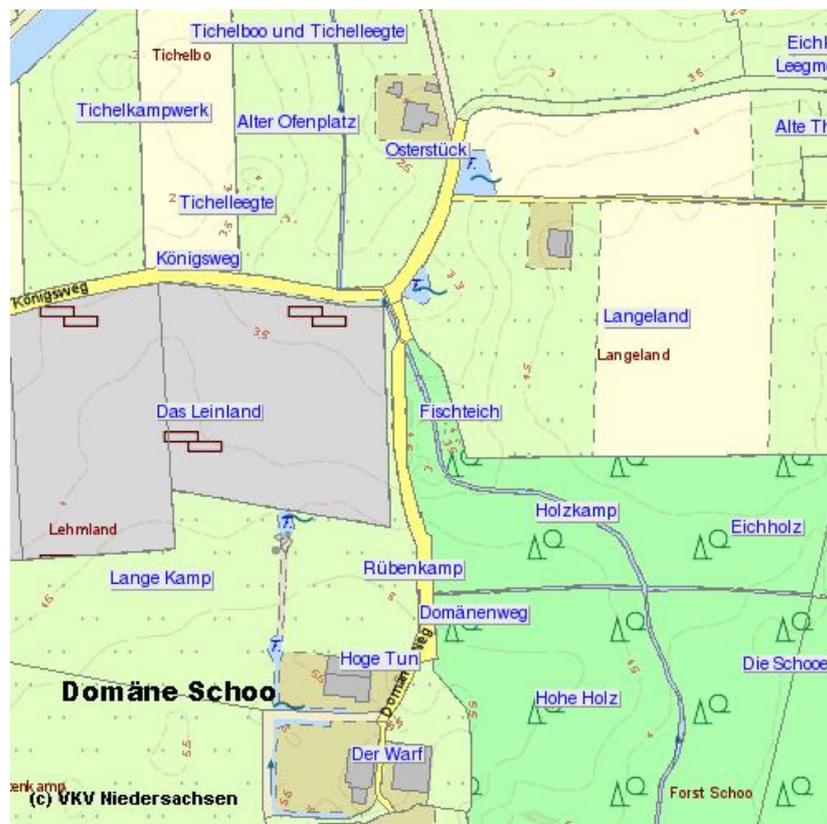


Nach etwa 500 m führt eine Brücke über das Benser Tief, das den sonderbaren Flurnamen **Esens Wittmunder Kanal** führt. Dieser Kanal war Anfang des 19. Jahrhunderts projektiert als Treckfahrt von Esens nach Wittmund. Das Aufkommen der Eisenbahn zerschlug diese Pläne. Er wurde aber benötigt, um das Wasser des höher liegenden Hinterlandes auf hohem Niveau nach Bensen zu führen und damit Neuahringersiel zu entlasten und wurde etwa 1850 angelegt. Der Name blieb zunächst; erst im 20. Jh. wurde er umgetauft, damit die Bezeichnung der Funktion gerecht wurde.



Nach 500 m erreichen Sie die Kreuzung mit dem Königsweg, der hier den Flurnamen **Fehn Grenzweg** (s. Kartenausschnitt rechts) trägt. Es war die südliche Grenze der Fehnkolonie Wagnerfehn. Biegen

Sie rechts ab und nach etwa 200 m steht rechts weit ab von Weg ein älteres kleines Gehöft, die **Colonie des Unterförsters** (s. Kartenausschnitt links). Hier muss also nach 1850 ein Bediensteter der Forstverwaltung ein Colonat erworben haben. Ursprünglich waren diese Flächen als Ackerflächen der Fehnkolonie gedacht, die aber zu dem Zeitpunkt schon lange nicht mehr existierte. Links des Weges erstreckt sich das **Langeland** bis an den Waldrand, eine Ackerfläche der Domäne Schoo, auf die wir gleich noch zu sprechen kommen.



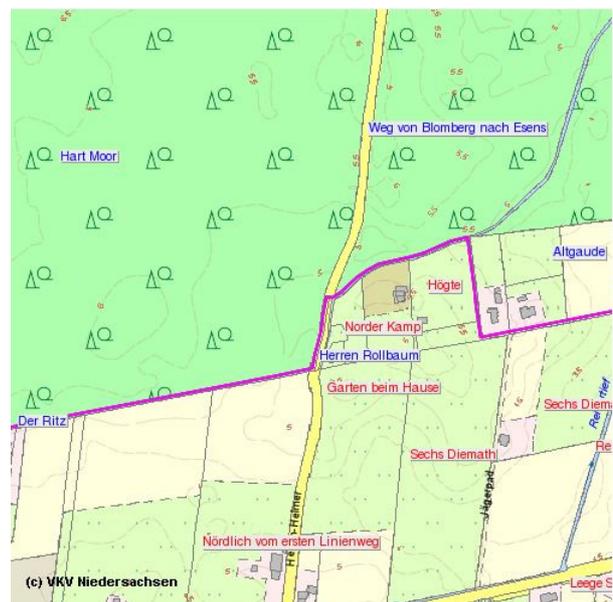
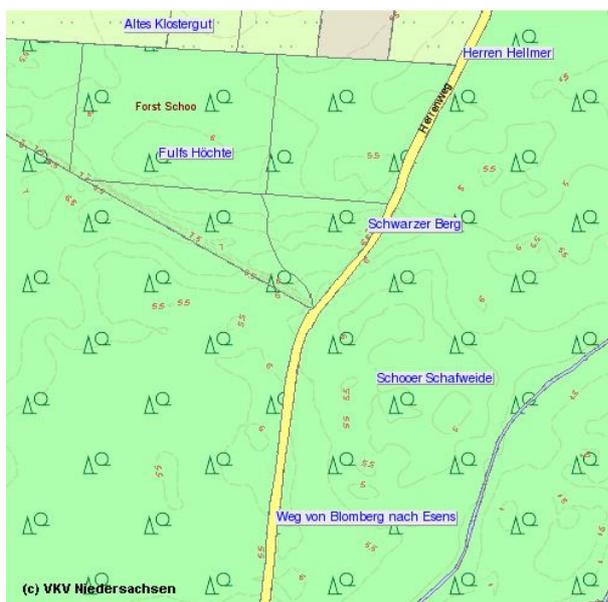
Biegen Sie an der nächsten Querstraße links ab und halten Sie 100 m weiter an der Abzweigung zur Domäne Schoo. Der **Domänenweg** führt zu dem aktiven landwirtschaftlichen Betrieb, in dem man wieder ein typisches Domänengebäude erkennt. In der Waldnase links des Weges verbirgt sich ein **Fischteich**, den Sie über eine Klampe erreichen können. Dieser Fischteich muss aus der Klosterzeit stammen, also aus dem Mittelalter. Hier stand zunächst das Prämonstratenserklöster Sconamora, von dem sich der Name Schoo herleitet. Dieses Kloster stand auf **Der Warf** und war um 1420 bereits aufgegeben. Es wurde vom Kloster Marienkamp bei Esens erworben, um es als landwirtschaftliches Vorwerk weiter zu führen. Mit der Reformation im Jahr 1530 gelangte es in den Besitz des ostfriesischen Grafenhauses und wurde als Domäne weitergeführt. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Betrieb privatisiert.

Nördlich des Königsweges erkennt man im Grünland einen flachen Hügel. Hier wurden am **Alten Ofenplatz** die Ziegel für die Klöster der Umgebung gebrannt, die **Tichelleegte** verrät die Stellen, wo der Ton abgebaut wurde.

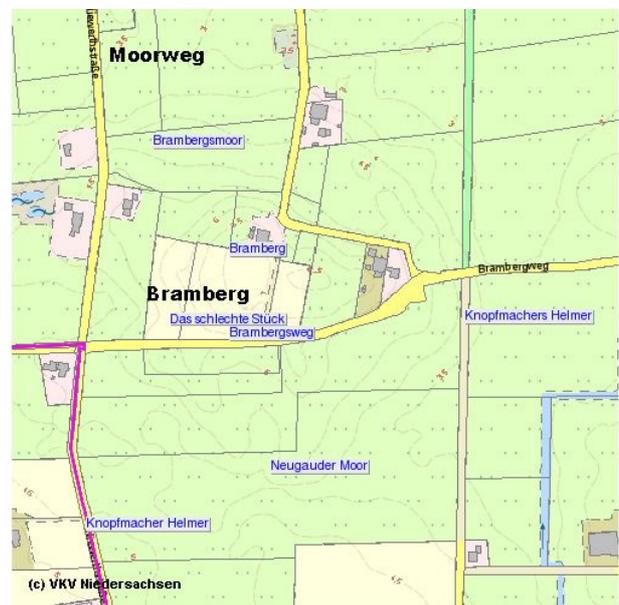


Folgen Sie dem Königsweg weiter über das Reihertief hinweg und biegen Sie mit dem Königsweg rechts ab bis an den großen Findling rechts des Weges. Sitzbänke laden zu einer Ruhepause ein. In der Fortsetzung des Königsweges führt der Weg genau auf ein Haus zu. Hier stand das **Alte Kloster** oder Oldekloster, wie es auf alten Karten genannt wird, der Vorläufer des Benediktinerinnenklosters Marienkamp. Hier gab es ein wundertätiges Marienbild, zu dem im Mittelalter jährliche Wallfahrten abgehalten wurden. Nach der Verlagerung von Marienkamp vor die Tore der Stadt Esens wurde dieser Betrieb von dort aus ebenfalls als landwirtschaftliches Vorwerk weitergeführt und schließlich als Domäne. Aber ein Kartograph des 19. Jahrhunderts hat die Namen vertauscht, seitdem heißt diese Siedlung Kloster Schoo.

Nördlich davon liegt die **Alte Klostergaste**, die ehemalige Ackerfläche des Klosters, und der Bargaenweg führt den Flurnamen **Moorweg nach Holtgast**, also der Weg, auf dem die Holtgaster bis ins 19. Jahrhundert ihren Torf holten.

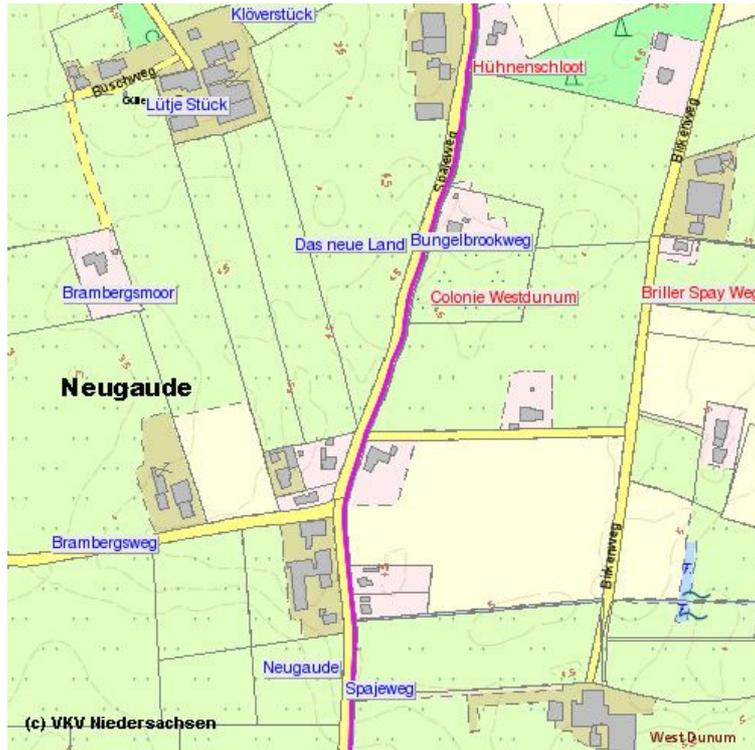


Fahren Sie zurück bis zu der Abzweigung vom Königsweg, der Weg hat hier den Namen Herrenweg, aber im Flurnamenverzeichnis den Namen **Herrenhelmer**. Ein „Helmer“ ist ein Weg ins Moor, über den der Torf abgefahren wird, hier war es vielleicht der Torf für die Herren der Esenser Burg, denen ja auch die Domäne Oldekloster gehörte. Der Weg überschreitet an der südlichen Waldkante die Gemeindegrenze und erstreckt sich noch weit in die Gemeinde Blomberg hinein. Dass hier aber immer schon eine Grenze war, zeigt der Flurname **Herren Rollbaum**; der Weg war also hier verschließbar. Zudem trägt die Gemeindegrenze am südlichen Waldrand nach Westen hin den Flurnamen **Der Ritz**, vermutlich war es bereits die Grenze des mittelalterlichen Klosterbesitzes und ist heute die Gemeindegrenze von Moorweg. Im Wald liegen noch die Flurnamen **Schooer Schafweide** und **Schwarzer Berg**, beide weisen auf die wirtschaftliche Funktion der Domäne hin. Es handelt sich um eine Schafhaltung auf relativ schlechten Böden, und Überbeweidung und Plaggenschlag konnten in solchen Gebieten zur Dünenbildung führen, wie man am Wegrand erkennen kann.



Folgen Sie dem Herrenhelmer bis zum **Ersten Linienweg**, einer geplanten Struktur der Moorkolonie Blomberg, die ab dem späten 18. Jahrhundert angelegt wurde. Hier biegen Sie links ab (Radweg) und folgen der Straße bis an die Dunumer Straße. Diese Straße hat hier den Flurnamen **Gauder Weg**, oder kurz „die Gaude“, ein sehr alter Weg, der vermutlich bereits im Mittelalter vom Kloster Sconamora kilometerweit durch Moor und Heide auf den Weg von Esens nach Aurich führte. Die ‚Gaude‘ soll eine sagenhafte Figur der nordischen Götterwelt sein, die im Moor spukte. Hier an diesem Weg entstand eine frühe Moorkolonisation zum Ende des 18. Jahrhunderts, die nach der Gründung von Neugaude den Namen **Altgaude** erhielt.

Biegen Sie hier rechts ab (Radweg) und nach 500 m links ab in den **Brambergsweg**. Nach etwa 1,5 km führt der Weg über einen für unsere Landschaft erstaunlich hohen Hügel, den **Bramberg**. Es handelt sich um eine Düne, die während der letzten Eiszeit entstanden ist. Später war die Umgebung weitgehend vermoort, wie die Namen **Brambergsmoor** und **Neugauder Moor** verraten, auch der Querweg mit dem Namen **Knopfmachershelmer** weist darauf hin.



Nach etwa 1 km stoßen sie auf den [Spajeweg](#), ein Weg, der im Mittelalter von Sconamora nach Dunum führte, denn die Dunumer Bauern mussten für das Kloster Dienste leisten. Der Weg und der begleitende Hünenschloot bilden die Grenze zwischen der Gemeinde Moorweg und der Gemeinde Dunum. Die Häuser auf der Ostseite des Weges gehören bereits zur [Colonie Westdunum](#), ebenfalls eine Moorkolonie wie auch [Neugaude](#) auf der westlichen Seite des Weges, beide wurden über den [Spajeweg](#) erschlossen und durch den [Hünenschloot](#) als Vorfluter entwässert. Der Flurname [Das neue Land](#) weist auf diese junge Erschließung im 19. Jahrhundert hin.



Folgen Sie dem Spajeweg bis an die ehemalige [Schule](#), die sich seit 1848 an dieser Stelle nachweisen lässt. Kurz vor der Schule ist auf der linken Seite der Straße eine Parkanlage mit einer überdachten Sitzgelegenheit, wo Sie eine Pause einlegen können. Hier können Sie auch in einem Findlingsgarten die typischen Findlinge dieser Region kennenlernen.

Der Schooer Wald auf der linken Seite des Weges trägt den Flurnamen [Schooer Oosterschafweide](#) und zeigt damit, dass es nicht immer Wald war. Das [Wasserwerk](#) auf der Ostseite des Weges wurde 1972 errichtet und versorgt weite Bereiche der Küstenlandschaft mit Trinkwasser.

Biegen Sie nach 500 m rechts in den Kiefernweg ein. Der Weg führt am [Voß Barg](#) vorbei in die [Schooer Merte](#), das ehemals vermoorte Grenzland zur Gemeinde Dunum hin. Der neue Hünenschloot wird begleitet von dem [Bungelbrookweg](#), ein Moorweg, der die Grenze zur Gemeinde Dunum bildet. Der Name ‚Brook‘ stammt von ‚Bruch‘, also Niedermoor, während ‚Büngel‘ die hier zahlreich gefundenen fossilen Mooreichen sind, die in diesem Moor erstickt wurden. Nach links führen einzelne [Helmer](#), über die früher das Moor erschlossen wurde.



Auf der Auricher Straße biegen Sie links ab (Radweg). Diese Straße gibt mit dem Flurnamen [Chaussee](#) einen Hinweis darauf, dass sie während der französischen Besetzung Anfang des 19. Jahrhunderts geplant wurde, aber sie wurde erst um 1840 unter hannoveranischer Regierung gebaut. Kurz vor dem Wald lag auf der linken Straßenseite die Meentsche [Ziegelei](#), in der bis ins frühe 20. Jahrhundert die Ziegel für Esens gebrannt wurden. Die Teiche im Wald sind die Spuren der Tongewinnung.

Sie erreichen nach 500 m die Kreuzung mit der Buchenallee. Rechts liegt das Landgasthaus Sylvester, in dem sie sich stärken können. Über die Buchenallee, die hier den Namen [Strafweg](#) trägt, erreichen sie ihren Parkplatz wieder. Der Forst wurde im 19. Jahrhundert erst angelegt und damit diese Straße als Hauptverkehrsachse. Allerdings gibt es bisher keine sinnvolle Erklärung für diesen Namen.

Der Weg hat Sie also durch die Geschichte der Gemeinde Moorweg vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert geführt, die Informationen dazu sind in den Flurnamen erhalten.

Literatur:

Eden, Heinrich: Wagensfehn – Die Gründerzeit, Neugaude 2000

Dolle, Josef: Niedersächsisches Klosterbuch, Bielefeld 2012

Van Lengen, Hajo: Historisch-Landeskundliche Exkursionskarte von Niedersachsen Blatt Esens, Hildesheim 1978

Arends, Fridrich: Erdbeschreibung des Fürstenthums Ostfriesland und des Harlingerlandes, Emden 1842 (Online-Veröffentlichung)

Deutungen der Flurnamen der Gemarkung Moorweg: [flurnamen-ostfriesland.de](http://flurnamen-ostfriesland.de)

Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung, mit freundlicher Genehmigung und Unterstützung des LGLN, Regionaldirektion Aurich

Axel Heinze und Lies Herdes, Museum Leben am Meer Esens